

29. April 1951 Montabaur

Kreiswiesenbauinspektor, Kreiswiesenbaumeister, Magistratsschöffe

Karl Sahm war verheiratet mit Anna geb. Häbel, geboren am 2. Februar 1877 in Marienberg. Aus der Ehe gingen die Kinder Emil, geb. am 9. Mai 1898 in Marienberg, Frieda, geb. am 22. März 1902 und Karl, geb. am 18. März 1908, beide in Montabaur, hervor.

Vermerkswaldkreis, Bewohnungsjahr 190 .
 Gemeinde Kunkelshausen Bewohnung im Oktober v. Jg.: 1898 Strafe Nr. 444

Hausliste

 nebst Aufzählung zur freiwilligen Einkommensangabe.

2	3	4			5	6	7	8	9	10	11	12	13			
		geboren												11	12	13
		am	Tag	Monat												
Vor- und Zunamen.	Stand oder Gewerbe				Freiwillige Angabe. Familien:	Eigenhaft:	Angabe des Besitzes, falls derselbe nicht am Aufenthaltsorte selbst ist.	Einkommensherkunft:	Arbeitgeber	Arbeitsstätte	Freiwillige Angabe des Einkommens, verbunden mit der Bemerkung, ob das Einkommen aus anderen Quellen stammt.	Freiwillige Angabe des Einkommens, verbunden mit der Bemerkung, ob das Einkommen aus anderen Quellen stammt.	Freiwillige Angabe des Einkommens, verbunden mit der Bemerkung, ob das Einkommen aus anderen Quellen stammt.			
Karl Lohm	Landwirth	28	12	1872	Kunkelshausen	an	Haus	—								
Anna Lohm geb. Lohm	Landwirth	2	2	1878	"		Mutter	—								
Paul Lohm	Landwirth	9	5	1898	"		Sohn	—								
Anna Lohm	Landwirth	22	3	1902	Kunkelshausen		Schwester	—								
Karl Lohm jun.	Landwirth	18	3	1908	"		Sohn	—								

Haben durchschnittlich beschäftigt: 5 Gehilfen (Gefellen, Arbeiter), — Lehrlinge.
 Sind auch gehalten: — Pferde, — Rindvieh, — Schafe, — Schweine.
 Besondere Bemerkungen: Kunkelshausen an 1898
K. Lohm
 (Unterschrift des Hausbesitzers)

Sahm stand ab 1901 als Kreiswiesenbaumeister an der Spitze des Kreiswiesenbauamtes des Unterwesterwaldkreises. Er war zuständig für die Umlegung bzw. Konsolidierung der Gemarkungen (heute Flurbereinigungsverfahren) und befasste sich mit dem Wege- und Straßenbau. Der Baumeister, der alle Wege und Stege im Kreis kannte, war bei den Bauern äußerst beliebt.

Sahm wurde auch im Magistrat und von der Stadtverordnetenversammlung wegen seines Sachverstandes geschätzt. Beispiele dafür findet man in den Protokollen.

Die Gräben-Revision steht auf der Tagesordnung der Stadtverordnetenversammlung am 28. September 1925. Es wird davon Kenntnis genommen, dass nach Mitteilung des Herrn Magistratsschöffen Sahm das Landratsamt die längst fällige Revision als erledigt betrachtet, da schon wieder eine neue Revision fällig ist. Damit der bisherige Schlendrian aufhört, hat das Bauamt einen Terminkalender anzulegen. Die jetzt fällige Revision ist in den hiesigen Blättern sofort bekannt zu machen.

Am 3. Januar 1927 genehmigen die Stadtverordneten den Antrag von Otto Quirmbach auf Entnahme von Kühlwasser aus dem Gelbach für Kühlung einer Heißdampfmaschine zu den von Kreiswiesenbau-Inspektor Sahm gestellten Bedingungen.

Bevor dem käuflichen Erwerb des Horresser Weihers näher getreten werden kann, soll Herr Magistratsschöffe Sahm als Sachverständiger gemeinsam mit Herrn Förster Bayer dem Magistrat ein Gutachten über den Wert des Weihers sowie über die Tannenbäume vorlegen, so der Beschluss der Stadtverordneten am 31. August 1927.

Er gerät aber auch in parteipolitische Auseinandersetzungen.

In der Sitzung der Stadtverordneten am 14. Dezember 1927 wird seitens des Bürgermeisters → Roth und des Herrn Beigeordneten → Gehling Verwahrung dagegen eingelegt, als bewege sich das Finanzgebaren der Stadt Montabaur nicht in geordneten Bahnen und bedauert, dass die Magistratsmitglieder → Nink und Sahm die Eingabe mitunterzeichnet und gegen die mit ihrer Zustimmung gefassten Magistratsbeschlüsse in einer Versammlung der Wirtschaftspartei durch Teilnahme bei der Abstimmung über die vorgelegten Entschließungen gestimmt hätten. Das sei gesetzlich unzulässig. Die Finanzlage der Stadt sei übrigens gesund und wenn heute größere Unternehmungen durchgeführt werden müssten, so sei es darauf zurückzuführen, dass man früher diese Aufgaben, als die wirtschaftlichen Verhältnisse noch besser gewesen waren, einfach liegen gelassen habe. Im Übrigen sei nichts ausgeführt worden, was nicht durch Beschlüsse der städt. Körperschaften gedeckt sei. Die Verwaltung treffe daher überhaupt keinen Vorwurf.

Die Eingabe der wirtschaftlichen Vereinigung vom 19. Dezember 1927, wonach den Magistratsmitgliedern → Nink und Sahm seitens gen. Partei das Vertrauen ausgesprochen sowie Beschwerde gegen den Herrn Stadtverordnetenvorsteher → Dr. Teves geführt wird, nahmen die Stadtverordneten in der Sitzung vom 4. Januar 1928 zur Kenntnis.

Der Heimatdichter → Karl Siebert widmete ihm beim Eintritt in den Ruhestand ein Gedicht:

Nun drückt den Silberkranz ins Haar
Die Arbeit Dir, in deren Banden
Du wacker fünfundzwanzig Jahr'
Zum Wohl des Kreises hast gestanden.

Das Bäumchen, das einst Deine Hand
Gepflanzt mit Sorgen, Fleiß und Mühen,
Siehst Du im heimatlichen Land
Als stolzen Baum in vollem Blühen.

War auch der Anfang hart und schwer,
Und galt es, emsig sich zu regen;
So gab doch Deinem Fleiße her
Der Himmel seinen reichsten Segen.

So kannst Du heut" zufrieden schau'n
Zurück nach den verrauchten Jahren,
Und darfst mit frohem Gottvertrau'n,
Der Zukunft auch entgegenfahren.

Bei Regen, Sturm und Sonnenglut,
An schönen und an trüben Tagen
Hast Du der Arbeit Segensgut
Mit frohem Mut hinausgetragen.

Wir wünschen, daß noch manches Jahr
Dir sei auf Deinem Weg beschieden
Und daß die Zukunft immerdar
Dir bringe Freude, Glück und Frieden!

Karl Sahm verstarb am 29. April 1951 in Montabaur und wurde in Marienberg neben seiner bereits 1936 verstorbenen Frau Anna bestattet.

Quellen/Literatur:

Hübner, Sabine und Kläser, Josef, Zeitgeschichten, Gereimtes, Ungereimtes und Postkarten aus alten Zeiten, Montabaur 1991, S. 57;
StAMont: Protokolle der Stadtverordnetenversammlung 1927 u. 1928.

Winfried Röther